



Trau keinem unter

Mehr Leistung, mehr Möglichkeiten, mehr Vergnügen – das alles verspricht Microsoft auf der Verpackung von Windows 95. Und außerdem: Kompatibilität mit Programmen für Windows und MS-DOS. CHIP hat überprüft, ob die Behauptung wirklich zutrifft.



Obwohl immer mehr echte 32-Bit-Anwendungen für Windows 95 auf den Markt kommen, sind es noch immer verschwindend wenige gegenüber den bereits vorhandenen Applikationen für Windows 3.x. Hinzu kommen zahllose DOS-Programme, darunter auch nahezu alle Spiele. Andererseits lockt natürlich das neue Betriebssystem, bietet es doch auch die gute Ausrede, endlich den völlig veralteten 486er-PC mit 4 Megabyte Arbeitsspeicher gegen einen leistungsstarken und mit viel RAM und großer Festplatte aufgeblasenen Pentium auszutauschen.

Den meisten Anwendern bleibt derzeit wohl nichts anderes übrig, als mit ihrer vorhandenen Software weiterzuarbeiten und auf Microsofts Zusicherung zu vertrauen, daß Windows 95 abwärtskompatibel ist zum alten Windows.

Wer sich beispielsweise in Compuserve oder im World Wide Web zum Thema Windows 95 ein wenig umschaute, stößt rasch auf eine Liste von Applikationen, die laut Microsoft getestet wurden. Diese Liste umfaßt (Stand Oktober '95) über 2500 Programme und nennt rund 200 Anwendungen, die nicht unter Win-

dows 95 laufen: Es ist die berüchtigte „schwarze Liste“ von Microsoft. Eine ganze Reihe von Applikationen bereitet in der Praxis Schwierigkeiten – vielleicht mehr als in der schwarzen Liste aufgeführt sind. Auf den folgenden Seiten finden Sie typische Probleme und Lösungsvorschläge.

Es gibt eine Reihe systemnaher Anwendungen, die von vornherein nicht unter Windows 95 eingesetzt werden dürfen. Der Grund liegt ganz einfach in den Veränderungen, die die Entwickler von Windows 95 zwangsläufig vornehmen mußten. So leisten zum Beispiel MPEG-Karten unerbittlichen Widerstand gegen das Abspielen von Videos. Und bei einigen Anwendungen muß unbedingt auf Windows-95-kompatible Tools zurückgegriffen werden.

So etwa bei Backup-Programmen. Die regelmäßige Datensicherung sollte eigentlich zur Routineaufgabe geworden sein. Die meisten Backup-Programme für Windows 3.x laufen zwar scheinbar problemlos auch unter Windows 95. Sie haben aber Probleme mit den neuen, langen Dateinamen. Es wird zwar wie gewünscht gesichert, bei langen Datei-

namen kommt es aber spätestens beim Rückschreiben auf die Festplatte zu Fehlern. Das Backup ist dann völlig wertlos.

Wer mit einem Bandlaufwerk arbeitet, sollte auf jeden Fall ausprobieren, ob das Backup-Programm von Windows 95 den Streamer unterstützt. Hinweise dazu gibt die Onlinehilfe. Mit Microsoft Backup sind kompatibel:

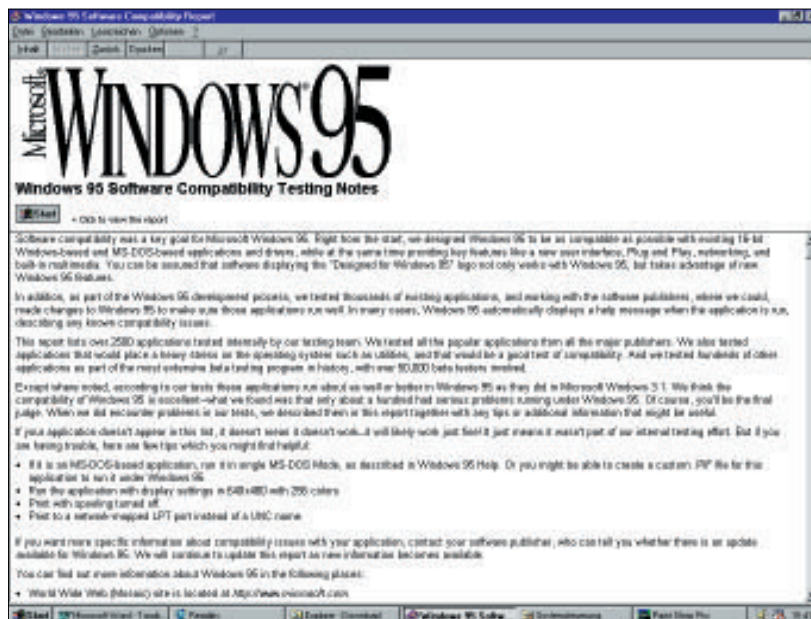
- QIC 40-, 80- und 3010-Bandlaufwerke folgender Hersteller, wobei die Laufwerke mit dem Diskettencontroller verbunden werden müssen: Colorado Memory Systems, Conner, Iomega, Wangtek (nur im sogenannten Hardwarephantom-Modus);

- QIC 40-, 80- und 3010-Bandlaufwerke von Colorado Memory Systems für parallele Anschlüsse.

Probleme bereiten auf jeden Fall Bandlaufwerke, die an einen zweiten Diskettencontroller angeschlossen sind. Nicht unterstützt werden von Windows-95-Backup SCSI-Bandlaufwerke oder DAT-Streamer. Doch selbst bei diesen gibt es schon eine Lösung: Colorado, der Hersteller des Backup-Programms, stellt über Compuserve ein Update bereit, das auch mit SCSI-Streamern funktioniert.

Die Utility-Schmiede Symantec aber hat schlichtweg gepennt: Der Hersteller des Norton Backup und mittlerweile auch Besitzer von Central Point Backup sowie Fastback Plus hat sich Microsofts Schmalspurvariante nicht richtig angeschaut.

Was für Backupsoftware gilt, trifft auch auf Festplattentools zu. Viele Programme, etwa zum Defragmentieren, kommen ebenfalls mit der neuen Datenstruktur auf der Festplatte nicht zurecht. Bei langen Dateinamen erkennen sie Fehler und versuchen, diese zu korrigieren. Das kann fatale Folgen haben. Daran sollte man vor allem dann denken, wenn Windows 95 gemeinsam mit DOS-Windows 3.x betrieben wird. Verzichten Sie dann unbedingt auf Tools wie die Norton Utilities 8.0.



Windows 95 – absturzsicher?

Was Sie auch unter Windows 95 weiterhin erleben werden, sind unter bestimmten Voraussetzungen Abstürze. Alte Windows-Programme sind naturgemäß 16-Bit-Anwendungen. Diese werden auch unter Windows 95 in einem einzigen Adreßraum verwaltet. Sind mehrere solcher Applikationen gleichzeitig geladen, kann es immer noch vorkommen, daß eine Daten in den Speicherbereich einer anderen schreiben will. Dies ist die typi-

sche und bekannte Schutzverletzung. Allerdings ist Windows 95 deutlich stabiler als sein Vorgänger Windows 3.x. Denn in nahezu allen Fällen gelingt es, solche problematischen Tasks (Anwendungen) herunterzufahren und anschließend weiterzuarbeiten.

Echte und sauber programmierte 32-Bit-Anwendungen sollten dagegen in jeweils eigenen Adreßräumen liegen und sich gegenseitig nicht beeinflussen.

Microsoft Office 95 als Übeltäter?

Beim Testen älterer Anwendungen unter Windows 95 trat auf zwei Testrechnern, die per Windows 95 vernetzt waren, ein merkwürdiges Phänomen auf, das auf einem anderen Netzwerk nicht nachvollzogen werden konnte. Daß jedoch ein Problem vorlag, konnte auf dem ersten Netz jederzeit erneut überprüft werden.

Die Probleme ergaben sich, als das neue Microsoft Office installiert wurde. Auf einmal verweigerten manche Windows-Programme wie MS Publisher 2.0 die Zusammenarbeit und meldeten Probleme mit USER.EXE. Gleiche Fehlermeldungen ergaben sich bei der Arbeit mit Flachbettscannern (Primax und HP Scanjet 3c).

Ein erster Scan verlief einwandfrei, jeder weitere Scanversuch führte zum Absturz des zugehörigen Scanprogramms. Auch eine Neuinstallation der Software, die bis zur Installation von Microsoft Office einwandfrei funktioniert hatte, provozierte anschließend immer wieder dieselbe Fehlermeldung.

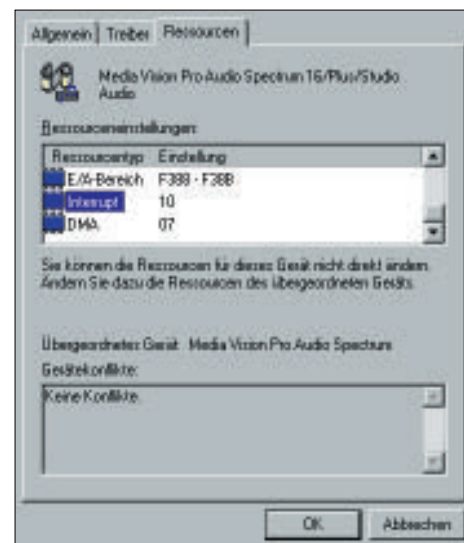
Woran liegt's? Das Setup von Microsoft Office 95 bindet standardmäßig über den Autostart-Ordner eine Shortcut-Leiste ein, ähnlich der Taskbar von Windows 95. Wird diese nicht installiert und automatisch gestartet, laufen die problematischen Anwendungen wieder wie gewünscht, der Spuk ist zu Ende. Wer ähnliche Fehler mit anderen Programmen feststellt, sollte also besser auf die Shortcut-Leiste verzichten.

DOS-Spiele unter Windows 95

Ein generelles Problem bei DOS-Spielen ist die Soundkarte. Sehr viele Spiele erwarten nämlich Soundblaster-kompatible Soundkarten mit bestimmten Einstellungen. Dabei handelt es sich oft um den Interrupt (IRQ) 5 und den DMA-Kanal 3 (DMA = Direct Memory Access). Ist diese Einstellung nicht vorhanden, kommt es zu kuriosen Erscheinungen: PGA Golf beispielsweise spielt zwar kurz das Intro ab, dann aber tut sich überhaupt nichts mehr.

Ursache für solche Probleme ist Windows 95. Wer über die Systemsteuerung

Schwarze Liste: Die Kompatibilitätsliste von Microsoft führt über 2500 Anwendungen auf, die unter Windows 95 problemlos, mit Einschränkungen oder auch gar nicht laufen sollen



Spielverderber: Windows 95 stellt normalerweise den Interrupt für Soundkarten auf 10 ein. Viele Spiele erwarten IRQ 5 und haben daher Probleme mit der Soundwiedergabe. Manuelles Umstellen hilft meist weiter.

den Gerätemanager des Systems aufruft, wird festgestellt, daß Windows 95 die Soundkarte bei der automatischen Hardware-Erkennung auf den Interrupt 10 einstellt. Spiele, die den IRQ 5 erwarten (und das sind die meisten), sind dann natürlich überfordert.

Abhilfe können Sie hier schaffen, indem Sie den IRQ 5 manuell einstellen (bei älteren Karten geht das nur über Jumper

auf der Soundkarte). Dann sollten Probleme mit dem Spielesound der Vergangenheit angehören. Bei manchen Spielen reicht es auch schon aus, auf die automatische Erkennung der Soundblaster-Karte zu verzichten und diese nachträglich manuell einzustellen.

Obwohl es möglich ist, die Eigenschaften von DOS-Programmen so zu verändern, daß temporäre Konfigurationsdateien nur für diese Anwendung gelten, verweigern trotzdem manche Spiele hartnäckig ihren Dienst. Ein Beispiel dafür ist das Golfspiel Links, das sich zunächst zu keinerlei Zusammenarbeit überreden ließ. Ein erster Versuch mit direktem Start aus dem Explorer heraus schien zwar erfolgreich zu sein; Spielerauswahl und Einstellungen ließen sich vornehmen, doch nach der Aktivierung des Abschlages verläuft alles in ruckender Zeitlupe.

Auch der Versuch, die Einstellungen zu verändern, mißlang: Ein neues Problem ergab sich, indem sich das Spiel wegen unzureichenden Hauptspeichers erst gar nicht starten ließ. Der Übeltäter war schnell identifiziert: Durch den Einsatz von Drivespace 3 aus dem Pluspack von Microsoft wird der Drivespace-Treiber mit mehr als 100 Kilobyte in den Speicher geladen. Das reicht aus, um die von Links geforderten rund 540 Kilobyte freien Arbeitsspeicher zu blockieren.

Ein Ausweg, mit dem trotz Einsatz von Drivespace doch noch ein Spielchen möglich war:

1. Installieren Sie solche speicherfressenden Anwendungen auf ein unkomprimiertes Laufwerk.
2. Kopieren Sie alle für die Soundkarte wichtigen Treiber ebenfalls auf dieses Laufwerk.
3. Bei Mausbedienung muß auch der Maustreiber dorthin kopiert werden.
4. Editieren Sie die Konfigurationsdateien so, daß die Device-Einträge für Sound- und Maustreiber auf das unkomprimierte Laufwerk verweisen. (Tastatortreiber sind nützlich, aber bei reiner Mausbedienung nicht unbedingt notwendig.)
5. Beenden Sie Windows 95, und starten Sie den Computer mit dem Auswahlmenü ([F8] drücken). Hier wählen Sie die Einzelbestätigung.
6. So können Sie das Laden des Drivespace- beziehungsweise Double-space-Treibers verhindern, ebenso wie den Start von Windows.

7. Ist der DOS-Prompt zu sehen, wechseln Sie zum unkomprimierten Laufwerk. Jetzt sollte das Spiel ohne Probleme starten.

Daß auch die Treiber (Schritte 2 und 3) dorthin kopiert werden müssen, erscheint vielleicht zunächst einmal seltsam. Normalerweise aber befinden sich beide auf dem mit Drivespace komprimierten Bootlaufwerk. Da Drivespace jedoch ausgeschaltet werden muß, ist anschließend kein Zugriff mehr auf dieses Laufwerk möglich.

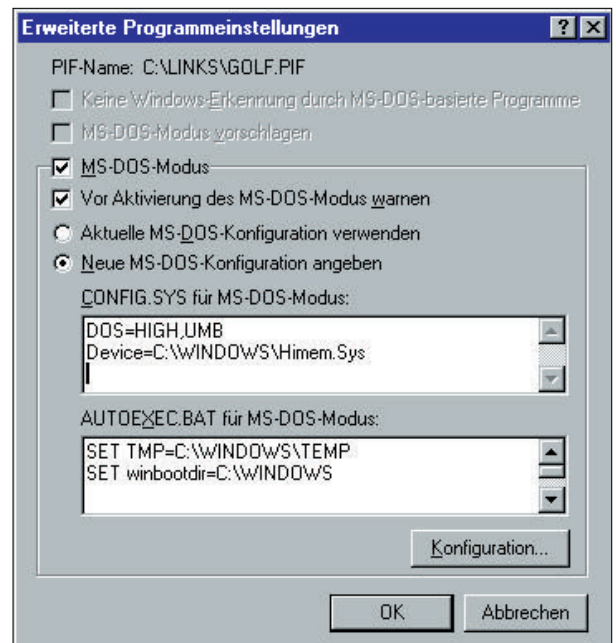
Eine weitere Alternative: Manche Spiele funktionieren wieder, wenn Sie noch Ihr altes DOS beibehalten haben. Starten Sie dann den PC mit dem alten DOS und anschließend das Spiel.

Einige Games laufen übrigens problemlos im Fenster (etwa Civilization), andere melden im Fenster-Modus einen Fehler. In diesem Fall hilft aber fast immer die Umstellung auf Vollbild-Modus weiter.

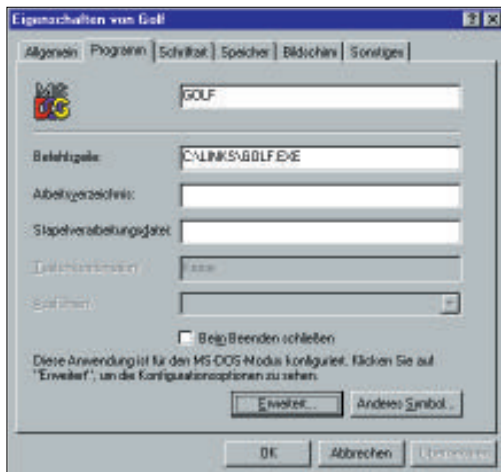
Während Microsofts schwarze Liste beim Flugsimulator bis Version 5.0 keinerlei Probleme anführt, müssen Sie in der Version 5.1 etwas nacharbeiten und das XMS-Memory in den »Eigenschaften« ausschalten. Sonst gibt es Schwierigkeiten mit der Speicherverwaltung.

Probleme mit
Bildschirmschonern

Viele aufwendige und beliebte Bildschirmschoner aus DOS- und Windows-Zeiten, beispielsweise After Dark, erzeu-



Extrawurst: Spezielle Konfigurationen gelten an dieser Stelle nur für diese eine Anwendung



Sanfter Druck: Über die erweiterten Programmeigenschaften lassen sich manche DOS-Anwendungen doch noch zur Zusammenarbeit mit Windows 95 überreden

gen ebenfalls Fehler. Meist sind es aber nur einige Kleinigkeiten, die den Genuß beeinträchtigen, etwa die, daß einzelne Module nicht wollen. Wer auf seinen geliebten Bildschirmschoner nicht verzichten will, sollte ihn ruhig ausprobieren. Einfache, alte Screensaver funktionierten jedenfalls ohne große Widerstände.

Vorsicht, Virens Scanner

Virens Scanner greifen naturgemäß tief in die Struktur von Bootsektor und Partitionstabellen ein. Das kann unter Windows 95 fatale Folgen haben, weshalb Windows dann auch meist seine Zusammenarbeit verweigert. Da sich Viren aber meist nicht darum kümmern, welches Betriebssystem Sie auf Ihrem PC fahren, sollten Sie so schnell wie möglich aktualisierte Versionen von Virens Scannern besorgen. In vielen Mailboxen oder in Compuserve (»GO CHIP«) ist in der Hinsicht schon eine ganze Menge zu entdecken, etwa Turbo Anti Virus für Windows 95 oder der Scanner von McAfee.

Falsche Auflösung

Trotz leistungsfähiger Grafikkarte für höchste Auflösungen kommt es manchmal zu Konflikten mit der Grafik. Häufig wird von Ärger mit der ATI Mach 64 berichtet. Der Grund: Einige 16-Bit-Anwendungen kommen mit 32-Bit-Grafiktreibern nicht zurecht. In den meisten Fällen hilft dann ein Zurücksetzen der Auflösung auf VGA mit 640 × 480 Punkten und 256 Farben. Wenn Sie nur die Auflösung, nicht aber die Zahl der Farben in der Systemsteuerung verändern, ist sogar ein Neustart unnötig.

Tips für die Praxis

Bei den folgenden Tips hat CHIP bekannte Probleme und Lösungsvorschläge für einige Anwendungen zusammengestellt, die größtenteils nicht in der schwarzen Liste von Microsoft zu finden sind.

Quicken 3.0. Beim Überweisungsdruck wird die erforderliche OCR-Schrift nicht mehr in die untere Zeile übernommen. Abhilfe schafft meist die Neuinstallation der Schrift (mitunter ist auch eine komplette Neuinstallation von Quicken selbst notwendig). Zur Installation der Schrift wählen Sie im »Start«-Menü zunächst »Systemsteuerung«, dann »Schriftarten« und »Hinzufügen«. Wechseln Sie ins Quicken-Verzeichnis, in dem zwei Schriftarten vorhanden sein sollten. Diese fügen Sie hinzu. Anschließend starten Sie Quicken neu.

Novell Perfect Office. Wenn die Dateivorschau in der Dialogbox »Datei-Öffnen« von Wordperfect 6.1 für Windows Probleme bereitet, sollten Sie sich schnell aus CompuServe den passenden Patch besorgen. Sie finden ihn im Wordperfect-Forum in der Perfect-Office-Library unter VWR_61.ZIP.

Dort ist jetzt auch ein Updateprogramm für Perfect Office 3.0 zu finden (PATCH_DE.ZIP). Dieses Dienstprogramm stellt Aktualisierungen für die Programme Wordperfect 6.1, Presentations 3.0 und den Perfect Office 3.0 Desktop Application Director (im Perfect-Fit-Verzeichnis) zur Verfügung.

Adobe Photoshop 2.5 (Limited Edition). Das bei vielen Scannern mitgelieferte Programm schafft es nicht, bei der Installation eine eigene Programmgruppe anzulegen. Das ist jedoch durch manuelle Nacharbeit schnell behoben. Oder Sie starten dieses Programm grundsätzlich vom Explorer aus. Ähnliche Probleme hat auch Wordperfect 5.1 für Windows.

Sidekick 2.0 für Windows. Der Button zum Minimieren von Sidekick verschwindet gelegentlich unter der oberen Statuszeile. Dennoch ist der unsichtbare Schalter aktiv. Sie können also blind auf den Schalter klicken, um Sidekick in die Startleiste zu verbannen.

Drucken im Netzwerk. Manche alten Anwendungen haben Probleme mit Netzwerkdruckern. Der bei Netzwerkdruckern typische UNC-Name (\\...) (UNC = Universal Naming Convention) verursacht in diesem Fall den Ärger, weil die Anwendung nichts damit anfangen kann. Vor allem Corel Draw wird zickig, wenn der UNC-Name sehr lang ist. Auch bei Perfect Office können Druckprobleme auftreten. Weisen Sie in solchen Fällen dem Netzwerkdrucker explizit einen Netzwerk-LPT-Port zu.

Paintbrush und Write verschwunden. Wer unter Windows 3.1 das Textprogramm Write als Editor bevorzugt hat, wird nach der Installation von Win-

diese Programme gelegentlich einsetzen wollen. Paintbrush und Write laufen ansonsten problemlos unter Windows 95. **Ami Pro.** Interessante Phänomene treten bei Ami Pro auf. Wenn Sie Ami Pro 3.0 mehrfach aufrufen, können mehrere Anwender ein Dokument gleichzeitig bearbeiten, ohne daß Ami Pro irgend etwas davon mitbekommt. Löschen Sie etwa über den eigenen Dateimanager von Ami Pro 3.0 eine schreibgeschützte Datei, können Sie künftig gleichnamige Dateinamen vergessen. Wenn Sie schon löschen wollen, dann nur außerhalb von Ami Pro.

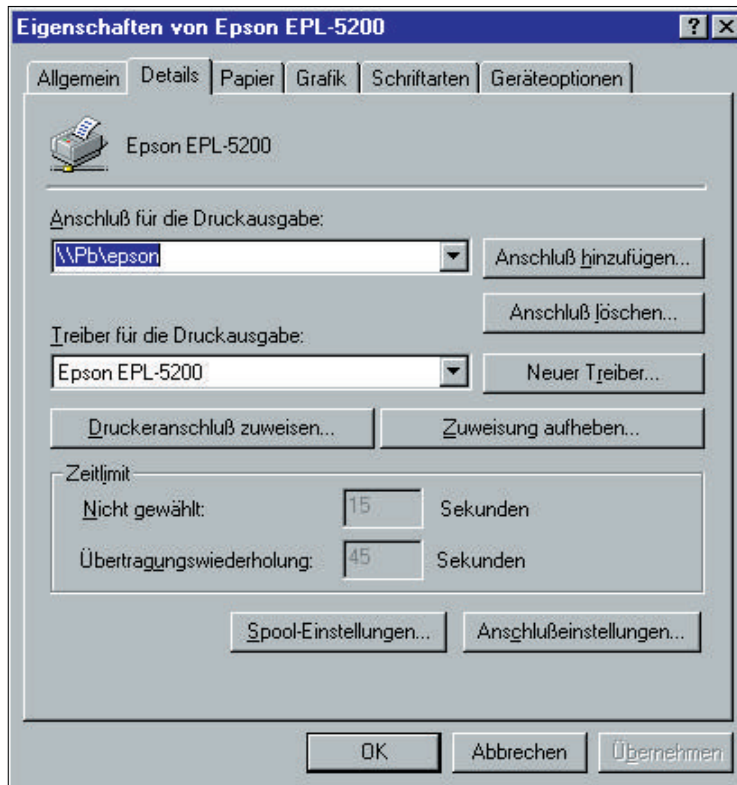
Wincim 1.4. Daß sich Windows 95 beim Wincim 1.4 (CompuServe Information Manager) mitunter wenig um die voreingestellten Farben kümmert, wird in der schwarzen Liste auch erwähnt. Die englische Version von Wincim 1.4 kommt aber darüber hinaus zum Stillstand, wenn die Grafikanzeige bei den Voreinstellungen aktiviert ist. Ein Abbruch ist dann nur noch über den Taskmanager möglich.

NT-Anwendungen und Umlaute. Wer die NT-Version von Microsoft Word für Windows einsetzt, wundert sich manchmal, wenn Formattierungen eines Textes nach dem Speichern spurlos verschwunden sind und zusätzlicher Datenmüll im Dokument steckt. Ursache für dieses Problem ist normalerweise die verlockende Möglichkeit, in den langen Dateinamen auch deutsche Umlaute zu verwenden. Den »Brief an Müller.doc« sollten Sie dann lieber als »Brief an Mueller.doc« speichern.

Warten auf Godot

Generell ist zu sagen, daß Windows 95 trotz einiger Probleme erstaunlich viel Kompatibilität zu alten Anwendungen zeigt. Manche Programme lassen sich mit ein wenig Know-how überlisten. Kleinere Patches und Updates sind bereits über die Onlinedienste zu erhalten. Für Anwendungen, die dennoch hartnäckig den Einsatz unter Windows 95 verweigern, hilft nur noch eines: warten auf Versionen für Windows 95.

Elmar Friebe



Streß im Netz: Ist der UNC-Name zu lang oder bereitet das Drucken im Netzwerk grundsätzliche Probleme, sollte ein Netzwerk-LPT-Port zugewiesen werden

dows 95 zwar immer noch eine Datei WRITE.EXE finden. Diese entpuppt sich aber als das umfangreichere Wordpad. Auch Paintbrush ist verschwunden, dafür startet nun MS Paint, allerdings mit weniger Dateiformaten. Wenn Sie auf beide gewohnten Programme nicht verzichten wollen, müssen Sie sie wieder von den Windows-3.1-Disketten neu installieren. Zuvor sollten Sie aber die Windows-95-Programme PBRUSH.EXE und WRITE.EXE umbenennen, falls Sie auch